

Der Präsident bemerkt schliesslich, dass Beitrittserklärungen an Hrn. Werner Siemens, 94. Markgrafenstrasse zu richten seien.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

Als Geschenk:

Festschrift zur Einweihung des Bernoullianums. 1) Hagenbach: Aphorismen zur Molecularphysik. 2) Piccard: Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium der Universität Basel. (Geschenk des Hrn. Piccard.)

S. Sieber: *Lettre de Jean Bernoulli à Jean Jacques de Mairan*. (Geschenk des Hrn. Piccard.)

Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie, herausgeb. von Rudolf Wagner. Jahrg. 1871; Jahrg. 1873.

*Annual report of the board of regents of the Smithsonian Institution*. Washington 1873.

Ferner folgende Zeitschriften im Austausch:

Chemisches Centralblatt. No. 23, 24.

Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleisses in Preussen. 1874. März, April.

Deutsche Industriezeitung. No. 24, 25.

*Bulletin de la Société chimique de Paris*. No. 12.

*Revue scientifique*. No. 50, 51.

*Revue hebdomadaire de Chimie*. No. 21, 22.

*Gazzetta chimica italiana*. Fasc. V.

Von der Buchhandlung:

Polytechnisches Journal von Dingler. Heft 5.

*Comptes rendus*. No. 23.

## Mittheilungen.

### 251. W. Lossen: Ueber die Identität des Phenylcarbamidols mit dem Diphenylharnstoff.

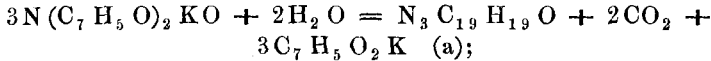
(Eingegangen am 13. Juni; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

In einem auf der Naturforscherversammlung in Wiesbaden gehaltenen Vortrag, dessen Inhalt in diese Berichte VI, S. 1392 übergegangen ist, habe ich Mittheilungen über ein Zersetzungsprodukt der Dibenzhydroxamsäure gemacht, welches ich für einen bisher unbekanntes Körper hielt und mit dem Namen Phenylcarbamidol benannte. Die Zusammensetzung dieses Körpers drückte ich durch die Formel  $N_3 C_{19} H_{19} O$  aus, habe aber schon damals bemerkt, dass die Analysen auch die Formel  $N_3 C_{18} H_{17} O$  zulassen. Die weitere Untersuchung des Phenylcarbamidols, welche, wie die anfängliche, durch Hrn. stud. Rotermond in meinem Laboratorium ausgeführt wurde, ergab, dass keine von den beiden angenommenen Formeln richtig ist, dass vielmehr die Formel  $N_2 C_{13} H_{12} O$  die Zusammensetzung des fraglichen Körpers ausdrückt:

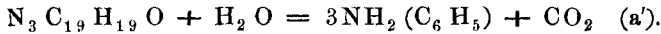
Es verlangt:

	$N_3 C_{19} H_{19} O.$	$N_3 C_{18} H_{17} O.$	$N_2 C_{13} H_{12} O.$
Kohlenstoff	74.75	74.23	73.58
Wasserstoff	6.23	5.84	5.66
Stickstoff	13.77	14.43	13.21.

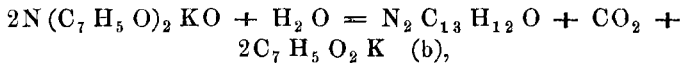
Die Formel  $N_3 C_{18} H_{17} O$  lässt sich mit der Bildung und Umsetzung des sogen. Phenylcarbamidols nicht in Einklang bringen. Ein Körper  $N_3 C_{19} H_{19} O$  würde sich aus dibenzhydroxamsaurem Kalium bilden nach der Gleichung:



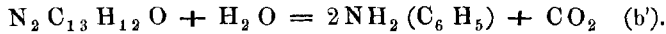
und sich durch Wasseraufnahme zersetzen nach der Gleichung:



Für  $N_2 C_{13} H_{12} O$  dagegen werden Bildungs- und Zersetzungsgleichung sein:



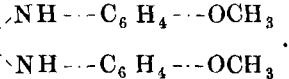
und



Qualitativ wären also die bei Bildung und Zersetzung beider Körper entstehenden Produkte ganz dieselben, und habe ich in dieser Beziehung nichts an meinen früheren Angaben zu ändern. Hr. Rotermond hat nun nachgewiesen, dass die Menge der bei der Bildung, wie bei der Zersetzung des fraglichen Körpers entstehenden Kohlensäure nicht den Gleichungen (a) und (a'), sondern den Gleichungen (b) und (b') entspricht. Damit ist die, übrigens auch durch eine grössere Zahl von Analysen bestätigte Formel  $N_2 C_{13} H_{12} O$  für das Umsetzungsprodukt der Dibenzhydroxamsäure bewiesen.

Diese Formel ist die des Diphenylharnstoffs; ein Vergleich mit nach Baeyer's Methode (Ann. Chem. u. Pharm. 131, 251) dargestelltem Diphenylharnstoff erwies, dass das Umsetzungsprodukt der Dibenzhydroxamsäure identisch mit diesem ist.

Die von mir als Aniscarbamidol bezeichnete Verbindung (l. c.) behält natürlich auch nicht die Formel  $N_3 C_{22} H_{25} O_4$ ; sie ist vielmehr ein Harnstoff  $N_2 C_{15} H_{16} O_3 = CO$



Die Carbamide bilden keine eigenthümliche, bisher unbekannte Klasse von Verbindungen; die Carbamide sind Carbamide.

Heidelberg, 11. Juni 1874.